Inserate
werden angenommen
in Posen bei der **Expedition der Zeitung**, Wilhelmstr. 17, **Gust. Ad. Schleh**, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, **Otto Niekisch**, in Firma **J. Neumann**, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9—11 Uhr Vorm.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen **R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.**

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 716

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonnabend, 12. Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Deutschland.

L. C. **Berlin**, 11. Oktober. Die „Kreuzzeitung" bleibt dabei, es würde sehr vielen Politikern unbequem, ja verderblich sein, wenn jedes Wort, das sie in bewegter politischer Zeit vertraulich geschrieben oder gesprochen haben, später der Oeffentlichkeit übergeben würde. Sie habe z. B. nicht gelesen, daß die freisinnige Presse auf die neuliche Behauptung des Dr. Mehring (im „Vorwärts" — soll heißen in der „Neuen Zeit"), ihm seien als damaligen Redakteur der „Volksztg." in der Zeit der Regierung des Kaisers Friedrich sehr eigenartige Briefe freisinniger Politiker zugegangen, mit der offenen Aufforderung, sie abzudrucken, geantwortet habe. — Die „Kreuzztg." sollte über solche Dinge nicht reden, wenn sie die freisinnigen Zeitungen nicht liest. Unmittelbar nach dem Bekanntwerden seiner Behauptung wurde Mehring von der freisinnigen Presse aufgefordert, die Briefe, in deren Besitz er zu sein behauptet, und die Namen der Verfasser zu nennen. — Wenn die „Kreuzzeitung" ein gutes Gewissen hätte, würde sie diesem freisinnigen Beispiel folgen. Anstatt dessen moralisirt sie.

— Im Laufe der letzten Woche wurde dem Fürsten Bismarck die geschmackvoll ausgestattete Urkunde der erfolgten Verleihung des Ehrenbürgerrechts der Stadt Wismar übermittelt. Die von dem Fürsten daraufhin eingegangene Antwort lautet: „Friedrichsruh, 4. Okt. 95. Euer Hochwohlgeboren und dem Rathe der Stadt danke ich verbindlichst für die Verleihung des Bürgerrechts von Wismar, in der nach den Worten der Urkunde die deutsche Gesinnung meiner neuen Mitbürger ihren Ausdruck findet. Die Zugehörigkeit Wismars zu Schweden wird von diesem Reiche wohl nicht erstrebt und würde für Deutschland eine Unmöglichkeit sein, und ich glaube, daß wir uns über die Gefahr, Wismar für Deutschland zu verlieren, keine Sorge zu machen brauchen. v. Bismarck."

— Die Reise des Landwirthschaftsministers nach Rominten ist, wie die „Saaleztg." erfährt, erfolgt, um demselben Gelegenheit zu geben, dort mit dem Grafen Dönhoff und Gutsbesitzer Seydel-Chelchen zu konferiren in Betreff derjenigen landwirthschaftlichen Vorlagen, welche in der nächsten Landtagssession unterbreitet werden sollen.

— Auf den Deutschen Münzstätten sind im Monat September d. J. 720 605 Mark in silbernen Fünfmarkstücken geprägt worden. Die Gesammtausprägung an Reichsmünzen, nach Abzug der wieder eingezogenen Stücke, bezifferte sich Ende September d. J. auf 2 959 856 085 Mark in Goldmünzen, 481 212 869,80 M. in Silbermünzen, 52 610 356,85 M. in Nickel- und 12 986 529,73 M. in Kupfermünzen.

— In manchen politischen Kreisen begegnet man der Auffassung, als ob trotz der offiziösen Dementirung der Nachricht, daß eine Tabaksteuervorlage von Neuem im Reichstage solle eingebracht werden, mit der Möglichkeit gerechnet werden müsse, daß vielleicht in einem späteren Stadium der Reichstagskampagne eine Tabakvorlage doch noch zu erwarten sei. Demgegenüber versichert die „Mil. Pol. Korr." auf das Bündigste, daß in maßgebenden Kreisen die Absicht fest steht, an den Bundesrath und Reichstag nicht eher wieder mit Vorschlägen in steuer- und finanzreformerischer Richtung heranzutreten, bis das Bedürfniß sich so dringend geltend macht, daß an eine Abneigung des Reichstags, auf den Boden der Regierungsvorschläge sich zu stellen, nicht gedacht werden kann. In absehbarer Zeit und für die nächste Session aber besteht in der im Ganzen erfreulichen Entwicklung der Reichsfinanzen eine starke Garantie dafür, daß dieser Fall nicht eintritt.

— Die „Newyorker Staatszeitung" meldete in der Nummer vom 28. September, daß das Ackerbau-Departement der Vereinigten Staaten von Amerika beschlossen habe, seinen der hiesigen Botschaft beigegebenen Spezialagenten, der die besondere Aufgabe hat, den Erzeugnissen der amerikanischen Landwirthschaft neue Absatzgebiete in Deutschland zu erschließen, zum 1. Dezember d. J. zurückzuberufen und die Stelle nicht wieder zu besetzen, weil alle Bemühungen in dieser Hinsicht vergeblich gewesen sind. Die „Post" ist demgegenüber in der Lage mitzutheilen, daß bisher weder der landwirthschaftliche Spezialagent der Vereinigten Staaten, John Mattes jr., selbst seine Zurückberufungsordre erhalten hat, noch die Absicht der Zurückberufung auf der hiesigen Botschaft der Vereinigten Staaten oder dem Generalkonsulat bekannt ist.

— Die Verhandlungen mit Frankreich über die Abgrenzung des Hinterlandes der Togokolonie und Dahomey werden in Kürze beginnen; nachdem die ganze Reihe der Verträge geprüft worden ist, hat sich ergeben, daß die Grundlagen für die Verhandlungen auf unserer Seite bedeutend bessere sind als seiner Zeit bei den Verhandlungen über die Abgrenzung des Hinterlandes von Kamerun.

— In Geestemünde bei Bremerhaven ist ein dänischer Käpitän Petersen wegen Majestätsbeleidigung verhaftet worden; der „Lok. Anz." meldet darüber: Petersen, der Führer des Schiffes „England", war vor acht Tagen in Geestemünde bei Bremerhaven mit seinem Schiffe angekommen. Vor seiner Abreise besuchte er mit einem Freunde ein Restaurant, wo sie zu Mittag speisten. Während des Gesprächs war auch vom Kaiser Wilhelm die Rede: was Petersen sagte, ist noch nicht aufgeklärt; plötzlich erhoben sich zwei Personen, die an einem Nachbartische saßen und alles gehört hatten, sie präsentirten sich als Polizeibeamte und erklärten, Petersen sei wegen Majestätsbeleidigung verhaftet. Der Kapitän versuchte zu protestiren, jedoch vergebens, er wurde weggeführt. Die Rhederei wurde gleich per Telegramm benachrichtigt, und der Direktor reiste selbst nach Geestemünde, um die Freilassung des Kapitäns auszuwirken. Es gelang ihm jedoch nicht, mit dem Verhafteten in Verbindung zu treten, er erfuhr nur, daß Petersen einen beleidigenden Ausdruck über Kaiser Wilhelm habe fallen lassen, was jedoch sowohl Petersen als auch sein Begleiter auf's Bestimmteste verneinen. Der Rheder hat die dänische Gesandtschaft in Berlin um ihre Vermittelung ersucht.

— Der Vertrauensmann der sozialdemokratischen Partei in Danzig, Otto Jochem, ist Donnerstag telegraphisch nach Breslau zum sozialdemokratischen Parteitag berufen worden. Es handelt sich um die bereits mitgetheilten Verhandlungen auf dem Parteitage, welche mit der Einsetzung der sogenannten „Henkerkommission" geendet haben."

* **Karlsruhe**, 10. Okt. Der demokratische „Bad. Landesbote" glaubt in der Lage zu sein, das „Material" der „Bad. Landesztg." gegen den Führer der Sozialdemokraten, Dreesbach, zu skizziren. Dasselbe bestehe: 1. Aus einer gegen eine Familie in Frankfurt verübten und, wenn sie erwiesen würde, auch nach Ansicht des „Landesboten" moralisch unhaltbaren Handlungsweise. 2. In einer zweideutigen Geschichte bezüglich gesammelter Ueberschwemmungsgelder. Der „Landesbote" nimmt an, daß diese Sache in Mannheim spiele, doch wird auch ein anderer Ort genannt. 3. In der Annahme von Begütungen für Eisenbahnfahrten zum badischen Landtag, obwohl Dreesbach mit Benutzung seiner Reichstagskarte ohnehin freie Fahrt genoß und davon auch Gebrauch machte. Auch hier giebt der „Landesbote" Entschuldigungen an. Ob, wie behauptet wird, das Material von Rüdtianern geliefert wurde, muß vorerst dahin gestellt bleiben.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin**, 11. Okt. Mit nur 284 Mark Baarvermögen hatte der frühere Kellner Aug. Atzler, nachdem er die Schwester des Inhabers eines Schuhwaarengeschäfts geheirathet hatte, in Berlin ein Schuhwaarengeschäft begründet und noch im Laufe desselben Jahres zwei „Zweiggeschäfte" eingerichtet. Nach 2 Jahren meldete er Konkurs an, nachdem er noch kurz vorher aus Mainz zwei Kisten mit Schuhwaaren im Werthe von über 1800 M. bezogen hatte. Die Kisten hatte er schleunigst verpfändet und den Pfandschein verkauft. Derartige Experimente hatte er in letzter Zeit vor dem Zusammenbruch wiederholt gemacht, denn nach der Aufstellung des Konkursverwalters hat er noch 28 Waarensendungen bezogen, während sich im Ganzen 17 Pfandscheine über Waaren im Taxwerthe von rund 1400 Mark vorfanden. Der Konkurs ist mit einem Zwangsvergleich zu 33⅓ Prozent beendet worden. Die Geschäftsbücher waren unordentlich geführt und machten dem Sachverständigen den Eindruck, als ob sie nachträglich hergestellt worden wären. Trotzdem Atzler fortgesetzt mit Unterbilanzen arbeitete, hat er nach Ansicht der Anklagebehörde übermäßigen Aufwand getrieben. In den ersten acht Monaten hat er für seinen Haushalt 2871 Mark verbraucht, im Jahre 1893 verausgabte er für seinen Privatbedarf 5989 M., im Jahre 1894 in den ersten sieben Monaten, in denen das Geschäft noch bestand, 4155 M. Einem seiner Reisenden gegenüber soll er die charakteristische Aeußerung gethan haben: „Ich mache nur Pleite, wenn ich dabei etwas verdiene, selbst auf die Gefahr hin, eingesperrt zu werden!" — Der Gerichtshof hielt am Freitag auf Grund der Beweisaufnahme für erwiesen, daß der Angeklagte einen großartigen Schwindel betrieben und es verstanden habe, auf Kosten der Gläubiger über seine Verhältnisse hinaus zu leben. Der Gerichtshof verurtheilte, unter dem Gesichtspunkte, daß durch solche unreelle Geschäftsgebahrung der gesammte Kaufmannsstand schwer geschädigt wird, den Angeklagten zu einem Jahre Gefängniß, ordnete auch dessen sofortige Verhaftung an.

Lokales.

Posen, 12. Oktober.

n. **Mit dem Abbruch des Circus-Gebäude** wird am nächsten Montag begonnen werden.

n. **Eine Bahnwärterfrau**, die hier Einkäufe besorgte, wurde gestern auf dem hiesigen Centralbahnhof von einem Mädchen entbunden. Die Wöchnerin wurde mittelst Droschke nach dem Elisabeth-Stift geschafft.

n. **Diebstahl.** Einer Wittwe, die auf der Wiesenstraße wohnt, wurden von einem bei ihr logirenden Maurer folgende Gegenstände gestohlen: eine silberne Damen Remontoiruhr, eine goldene Herren-Uhrkette, ein Schirm und ein paar neue Lederschuhe.

n. **Fuhrunfall.** Gestern Nachmittag wurde in der Schuhmacherstraße ein Arbeiter von einem leeren Leiterwagen überfahren; der Arbeiter wurde in das Lazareth geschafft, wo sich jedoch herausstellte, daß er nur leichte Verletzungen erlitten hatte. Den Kutscher trifft keine Schuld.

n. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden sechs Personen wegen Obdachlosigkeit, ein Dienstmädchen wegen Diebstahls, ein Arbeiter wegen Mißhandlung seiner Frau und vier andere Arbeiter; ein Schneider, der in der Naumannstraße die Vorübergehenden anrempelte. — Verloren ein Portemonnaie mit 150 bis 200 Mk. Inhalt.

Aus der Provinz Posen.

* **Schmiegel**, 11. Okt. [Ueber die Entführung eines Mädchens] sind dem „Schm. A." von gut unterrichteter Seite folgende Mittheilungen gemacht worden: Am 28. Sept. kam ein unbekannter Mann nach Karschnitz und hielt bei dem dortigen Lehrer Vorfrage nach etwa zu reparirenden Uhren. Darauf begab sich der Fremde zu Dominialleuten und zog bei diesen Erkundigungen über ein auf dem Felde beschäftigtes Mädchen, Josefa Soltysiak, ein, welches er — da es ihm gefalle — zu heirathen beabsichtige. Der Auserwählten und deren Eltern gegenüber gerirte sich dann der Heirathskandidat als Hausbesitzer aus Posen mit großen Einnahmen. Da man sich über die Bewerbung sehr geschmeichelt fühlte und gegen den Bewerber nichts einzuwenden hatte, wurde verabredet, daß binnen Kurzem die Heirath stattfinden solle. Bräutigam und Braut begaben sich noch am selben Tage nach Kosten; dort wollten beide übernachten und dann am anderen Tage gemeinsam mit den Brauteltern — welche nachzukommen versprechen mußten — die Reise nach Posen machen, um das Besitzthum des angehenden Ehemannes zu besichtigen. Pünktlich stellten sich auch am anderen Tage die Soltysiak'schen Eheleute in Kosten ein, warteten aber vergeblich auf das Erscheinen des Brautpaares. Bis heute hat man auch keine Ahnung über den Verbleib desselben. Offenbar handelt es sich hier um das Gaunerstück eines Wüstlings oder Agenten gewisser Häuser, der die Vertrauensseligkeit der Landleute in so infame Weise täuschte.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Stettin**, 10. Okt. [Dr. phil. Karl Pietsch] von hier ist als Dozent für romanische Sprachen und Literaturen an die Universität zu Chicago berufen worden. Dr. Pietsch, 1860 geboren, studirte in Berlin neuere Sprachen und ging dann nach Italien, wo er zwei Jahre lang blieb. 18:6 nahm er in Halle das Universitätsstudium wieder auf.

Angekommene Fremde.

Posen, 12. Oktober.

Hotel de Rome. — F. Westphal. [Fernsprech-Anschluß Nr. 103.] Die Kaufleute Windberg, Rittler, Moll u. Dretel a. Berlin, Fränkel u. Eckert mit Tochter a. Breslau, Bolte a. Amsterdam, Schellhaß a. Bremen, Booch a. Leipzig, Spätt a. Pforzheim, Bärst a. Schwerin a. W., Grätzer a. Dessau, Siefert a. Stettin u. Grünberg a. Neuschatel, Ober-Ingenieur Haupt a. Berlin, Gutsverwalter Mackeprang a. Dobieszyn, Zeitungs-Verleger Teßner a. Berlin, Geh. Rath Schmidt a. Kassel, Fräul. Boy a. Grzegowein, Apotheker Leschnitzer a. Berlin.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Gutsverwalter v. Oidtmann a. Glogau, Rittergutsbes. von Karpinski a. Warschau, die Kaufleute Richter a. Danzig, Markwald, Rosenthal, Stadion, Jonas, Henschel u. Rahm a. Berlin, Meißner a. Magdeburg, Kiep a. Krefeld, Landsberger a. Leipzig, Fast a. Hamburg.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Administrator Herzog a. Kleindorf, Gutsbesitzer Schulz mit Frau a. Landsberg, Frau Schlüter a. Bentschen, Vers.-Inspektor Schnackenberg a. Berlin, Fabrikant Rademacher a. Barmen, die Kaufleute Schrader a. Düren, Härter u. Mendler a. Breslau, Ottow a. Berlin, Müller a. Lemgo u. Weiß a. Burgdorff.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Meisel u. Löwenhain a. Berlin, Flögel a. Stettin, Vers.-Inspektor Skrebenski aus Breslau, die Pfarrer Vogt a. Zirke u. Nantzel a. Jankendorf.

Hotel de Berlin. [Fernsprech-Anschluß Nr. 165.] Die Kaufl. Ascher u. Steinert a. Berlin, Gehe a. Drontheim, Malinska aus Schrimm, Lehrer Nowakowski a. Kopaszewo, Lukomski a. Wielkiebory, Oberinsp. Oliva a. Magdeburg u. Baumeister Baranowski a. Posen.

J. Grätz's Hotel „Deutsches Haus" (vormals Langner's Hotel.) Die Kaufleute Hippe a. Breslau u. Wenglikowski a. Bromberg, Lehrer Bluschke a. Hammer, Schulamtskandidat Kzald a. Breslau, Fleischermeister Weychan mit Frau a. Kosten.

C. Ratt's Hotel „Altes Deutsches Haus". Die Landwirthe Senftleben a. Wielcisżewo u. Janowski a. Ostrowo, Inspektor Schampers a. Raschkow, Just.-Anw. Herrmann a. Lissa. i. P., Kaufmann Kirschmann a. Oberstein, Lehrer Stark a. Deutsch-Böhmisch, Privatier Spindler a. Straßburg und Frau Franz a. Samter.

Handel und Verkehr.

** **Berlin**, 11. Okt. Nach amtlicher Bekanntmachung der Aeltesten der Kaufmannschaft waren die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus per 10 000 Liter nach Tralles (100 Liter a 100 Proz.) loko ohne Faß ins Haus geliefert: Versteuert mit 50 M. Verbrauchsabgabe: am 4. Okt. 53,5 M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe am 4. Okt. 33,9 M., am 5. Okt. 34,0 M., am 7. Okt. 34,0 M., am 8. Okt. 34,1 M., am 9. Okt. 34,3 M., am 10. Okt. 34,3 M.

** **Nürnberg**, 9. Okt. [Hopfenbericht von Adolph Lehmann Nachf.] Wie sich jeder Jahrgang durch irgend eine Eigenthümlichkeit auszeichnet, so ist es heuer die Stabilität der Preise und die Ruhe des Einkaufes, welche sich besonders bemerkbar machen. Der Grund hierfür ist sehr naheliegend: es fehlt in erster Reihe dringender Bedarf, da Brauereien mit wenigen Ausnahmen im vorigen Jahre größere Vorräthe einlegten; es fehlt weitere ausgiebige Exportthätigkeit und in Konsequenz dieser beiden Faktoren fehlt endlich das spekulative Treiben, das in früheren Jahren oft unmotivirte Preisfluktuationen verursachte. Der Kundschaftshandel geht sehr vorsichtig zu Werke und reflektirt in erster Reihe auf Primawaare schwerer Qualität, und wenn auch in diesem Jahre eine reiche Auswahl schöner gesunder Hopfen zur Verfügung steht, so überwiegt denn doch das Angebot minderwerthiger Sorten, für welche es an Abzug fehlt, die daher den Markt belasten und das Geschäft erschweren. Gestern und heute zeigte sich zwar etwas Begehr für Export, zu welchem Zwecke an diesen beiden Tagen 500 bis 600 Ballen aus dem Markte genommen wurden, aber die Preise in London sind so niedrig, daß unsere Hopfen selbst zu den gegenwärtig mäßigen Preisen in größeren Mengen dahin nicht eingeführt werden können. Für festländischen Kundschaftsbedarf wird hier sowohl als auf den Produktionsplätzen täglich gekauft. Die Preise zeigen, wie Eingangs erwähnt, keine Veränderung; Produzenten, namentlich Besitzer von Prima-Qualitäten, sind äußerst hartnäckig, viele Partien sind durch die anhaltend trockene Witterung

o dürre, daß sie nicht gesackt werden können, — dies Alles zusammen genommen und dazu die Thatsache, daß Brauereien sehr zurückhaltend mit ihren Aufträgen und äußerst dificil in Auswahl der Waare und Bewilligung von angemessenen Preisen sind, macht es erklärlich, daß die dem Handel zufallende Aufgabe keine leichte ist. Wenn nun in Anbetracht aller dieser Umstände die Stimmung des Marktes nichts weniger als rosig erscheint, so ist anderseits aber an einen Preisrückgang der besseren und besten Sorten nicht zu denken. Im Spalter Lande sind viele Ortschaften bereits ausverkauft, — andere wären es auch, wenn die Landwirthe zu den ihnen täglich gebotenen Preisen abgeben wollten. Auch in den renommirten Orten des Hollerbauer Siegelrayons ist sowohl von Händlern als von direkt einkaufenden Bauern tüchtig aufgeräumt worden, es ist also ein dringendes Angebot solcher viel begehrter Hopfensorten ausgeschlossen und diese werden ihren Werth behalten, wenn auch die schlechten für Lagerbierbrauer unverwendbaren Gattungen mangels Nachfrage hierfür unverkäuflich bleiben sollten. In Böhmen ist es ganz so wie hier, Saaz und Auscha sind als Handelsplätze ganz von Nürnberg abhängig, während auf dem Lande direkt von Brauereien zu weit höheren Preisen gekauft wird, als die respektiven Platznotirungen lauten. Die Berichtswoche schließt mit einem Umsatze von nahezu 8000 Ballen. Stimmung ruhig. Preistendenz für Prima und beste Mittelsorte fest, für alles andere nachgebend. Notirungen: Spalter Stadtgut 155—165 M., do. Flurgrenze 135 bis 145 M., do. Landsiegel 110 bis 130 M., Hallertauer Siegel 90—105 M., do. ohne Siegel I. 88—92 M., do. do. mittel 60—80 M., Aischgründer I. 70—75 M., do. mittel 50—60 M., Gebirgshopfen feinste 75—78 M., Württemberger 65 bis 92 M., Badische 60—88 M., Elsässer 60—85 M., Saazer Kreis 175—185 M., Auscha roth 135—140 M. Die Preise verstehen sich p. 50 Kg. netto, in geschlossenen Partien, während Auswahl einzelner Ballen 5—10 M. mehr bedingt. (B. B.-C.)

** **Wien,** 11. Okt. Ausweis der Südbahn in der Woche vom 1. bis 7. Oktober 986 313 Fl., Mehreinnahme 70 948 Fl.

** **London,** 11. Okt. [Wollauktion.] Preise fest, behauptet.

Marktberichte.

W. **Posen,** 12. Okt. [Getreide- und Spiritus-Wochenbericht.] Nach mehrmaligem mehrstündigen Regen war es die ganze Woche hindurch herbstlich schön. Die Kartoffelernte kann nunmehr als beendet betrachtet werden. Mit dem Ertrag ist man allgemein sehr zufrieden. Die junge Wintersaat ist im Wachsthum gegen andere Jahre weit vorgeschritten. Die Getreidezufuhren waren von geringem Umfange, besonders fehlten aus zweiter Hand größere Offerten. Viele Produzenten entschließen sich bei den billigen Preisen schwer zum Verkauf. Aus Westpreußen und Polen kamen nur wenig Bahnzufuhren heran. Die hiesigen Läger sind schwach und befinden sich ausschließlich in Händen der Exporteure. In Folge schwach hervortretender Export- und Konsumfrage verlief der Geschäftsverkehr in matter Tendenz und gestaltete sich der Verkauf nicht leicht.

Weizen war über Bedarf offerirt und mußte billiger verkauft werden. Für feine Qualitäten waren hiesige Müller Hauptkäufer, 128—144 M.

Roggen begegnete einer schwächeren Nachfrage, weil unsere Bezugsgegenden, die Lausitz und Sachsen, wenig Bedarf zeigen, 107—109 M.

Gerste trotz nicht starken Angebots matt und niedriger, nur feine Qualitäten ließen sich noch leicht verkaufen, 100—125 M., feine Kujavische bis 135 M.

Hafer in guter Waare gefragt, verregnete Sorten gedrückt und billiger, 110—125 M.

Erbsen konnte man gut verkaufen, besonders Kochwaare. Das Angebot ist noch sehr klein, Futterwaare 116—122 M., Kochwaare 135—145 M.

Lupinen kommen noch wenig in den Handel, blaue 77—80 Mark, gelbe 86-90 M.

Wicken vollständig geschäftslos, 100—105 M. nominell.

Buchweizen bringt in feiner Qualität gute Preise, 135 bis 140 M.

Spiritus. Wenn auch in den Preisen in der abgelaufenen Berichtswoche keine wesentliche Aenderung zu verzeichnen ist, so kann dennoch die Tendenz des Artikels als ausgeprägt fest bezeichnet werden. Trotz der guten Kartoffelernte ist der Brennereibetrieb bis jetzt nur noch schwach und die Zufuhren belanglos. Das alte Lager ist nunmehr vollständig geräumt. Für Rohwaare besteht eine äußerst lebhafte Nachfrage, speziell nach dem Königreich und der Provinz Sachsen, jedoch sind die Ordres vor der Hand nur schwer auszuführen, weil Rohwaare noch knapp ist. Man erwartet schon in nächster Woche größere Zufuhren. Auf Wintertermine finden bereits größere Verkäufe nach auswärts statt.

** **Berlin,** 11. Okt. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.] Marktlage. Fleisch. Zufuhren stark, Geschäft in Folge des Regens sehr gedrückt, Hammelfleisch billiger, andere Preise behauptet. — Wild und Geflügel: Zufuhren knapp, Geschäft lebhaft, Preise befriedigend. — Fische: Zufuhren mäßig, Geschäft lebhaft, Preise befriedigend. — Butter und Käse: Ziemlich lebhafter Handel. — Gemüse, Obst und Südfrüchte: Geschäft lebhaft, Pfefferlinge, Teltower Rübchen, Steinpilze, Maronen nachgebend, Weintrauben, Pfirsiche fest und anziehend.

Fleisch. Rindfleisch Ia 59—63, IIa 54—58, IIIa 47—52, IVa 40—45, dänisches Ia —,—, Kalbfleisch Ia 50—70, IIa 38—48 M., Hammelfleisch Ia 46—61, IIa 41—45, Schweinefleisch 44—50 M., Dänen —,— Mark, Bakonier —,— Mark, Russen —,— Mark, Galizier — M., Serben — M.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 60—80 M., do. ohne Knochen 85—95 M., Lachsschinken 100 bis 120 M., Speck, geräuchert do. 50—54 M., harte Schlackwurst 65—100 M., weiche do. 45—70 M. per 50 Kilogr.

Wild. Rehböcke Ia per ½ Kilogr. 0,70—0,85 M., do. IIa 0,55—0,65 M., Rothwild per ½ Kilogr. 0,26—0,40 M., Damwild 0,29 M., Wildschweine —,— M., Ueberläufer, Frischlinge 0,60 M., Kaninchen per Stück 0,50—0,70 M., Hasen per Stück 2,75 bis 3,50 M., Wildenten p. Stück 1,25—1,60 M., Rebhühner, junge 1,00 bis 1,40 M., do. alte 0,70—0,90 Mark, do. IIa. —,— M., Wachteln per Stück — M., Fasanen 1,50—2,50 M., Bekassinen — Mark.

Fische. Hechte, per 50 Kilogramm 50—70 Mark, do. große 50—60 M., Zander 70—75 M., Barsche 48—55 M., Karpfen große — M., do. mittelgroße 70 M., do. kleine 62—69 M., Schleie 90—99 M., Bleie 26—57 M., bunte Fische 40—50 M., Aale, große 93 M., do. mittel 69 M., do. kleine 50—55 Mark, Plötzen 30—40 M., Karauschen 55 M. Roddow 45—55 M., Wels 40 M., Raape 3[illegible] M., Aland 48—53 M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 113—116 M., IIa do. 106—110 M., geringere Hofbutter 98—105 M., Landbutter 80—90 M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt —,— M. per Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Rosen per 50 Kilogr. 1,00—1,25 M., do. weiße 1,25—1,50 M., Mohrrüben per 50 Kilogramm 4,00 bis 5,00 Mark, Porree per Schock 0,40 bis 0,70 Mark, Meerrettig p. Schock 8—12 M., Salat p. Schock 0,75—1,00 M., Weintrauben italien. p. ½ Kilo 0,21—0,26 M.

Breslau, 11. Oktober. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht). Rüböl p. 100 Kilogr. — Gekündigt — Ztr., per Oktbr. 43,00 B., Mai 1896 43,50 B.
Die Börsenkommission.

O. Z. **Stettin,** 11. Okt. Wetter: Veränderlich. Temperatur + 10° R., Barometer 758 Mm. Wind: W.

Weizen ruhig, per 1000 Kilogr. loko 133—135 M., per Oktbr. und per Oktober-Novbr. 136 M. Br., 135,50 M. Gd., per Novbr.-Dezbr. 137,50 M. Br., 137 M. Gd., per April-Mai 143,50 M. Br. — Roggen ruhig, per 1000 Kilogr. loko ab Bahn 117 bis 119 M., ab Wasser 120 M., per Oktober und Oktober-Novbr. 117 M. Gd., per November-Dezember 118 M. Gd., per April-Mai 122 M. Br. u. Gd. — Gerste per 1000 Kilogr. loko pommersche 110 bis 127 Mk., Märker und Posener 120—148 Mk. — Hafer per 1000 Kilogr. loko 114—117 Mk. — Spiritus matter, per 10 000 Liter Proz. loko ohne Faß 70er 33,50 Mk. bez., Termine ohne Handel. Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 135,50 M., Roggen 117 M.

Nichtamtlich: Rüböl wenig verändert, per 100 Kilogr. loko ohne Faß 43 M., per Oktober 44,25 M., per November und per April-Mai 44 M. mit Faß.

Petroleum loko 10,20 M. verzollt per Kasse mit $^{1}/_{4}$ Proz. Abzug.

** **Leipzig,** 11. Okt. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B per Oktober 3,30 Mark, per Nov. 3,30 M., per Dez. 3,30 M., per Januar 3,30 M., per Febr. 3,32½ M., per März 3,35 M., per April 3,37½ M., per Mai 3,40 M., per Juni 3,40 M., per Juli 3,40 M., per August 3,42½ M., per Sept. 3,42½ M. Umsatz: 80 000 Kilogr. Behauptet.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 10. bis 11. Oktober.

Ed. Schröder, V. 870, Zucker, Montwy-Danzig. Heinrich Dreher, I. 22678, Obst, Kokotzko-Berlin. Gustav Pfeiffer, XIII. 3365, leer, Thorn-Bartschin. Gottfried Ehling, VIII. 1059, leer, Thorn-Montwy. Wilh. Stahl, IV. 744, leer, Berlin-Schönhagen. Karl Heise, I. 22546, leer, Berlin-Bromberg. Rud. Grimm I. 22342, leer, Berlin-Schulitz.

Holzflößerei.

Vom Hafen Brahemünde.

Tour Nr. 248 B. Ernst Bromberg, Berliner Holzkontor, mit 21¼ Schleusungen. Tour Nr. 249 J. Wegener-Schulitz, Polenski-Berlin, mit 29 Schleusungen.

Gegenwärtig schleust:

Tour Nr. 250 u. 251 Habermann-Bromberg, Baltzer u. Schumacher-Stettin, sind abgeschleust.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* „Zur Guten Stunde". Vor uns liegt das erste Heft des neuen, neunten Jahrgangs der beliebten Zeitschrift. Das Aeußere ist völlig, zugleich aber auch sehr glücklich verändert, und wenn man das Heft durchblättert, fällt die fast überschwängliche Reichhaltigkeit des literarischen und künstlerischen Inhalts überraschend auf, die es aber zugleich erklärlich macht, daß „Zur Guten Stunde" in immer weitere Kreise Eingang gewann und heute das geschätzteste Familienblatt ist. Eröffnet wird Heft 1 mit einer meisterlichen Erzählung Alexanders Baron von Roberts aus dem deutsch-französischen Kriege: „Schlachtenbummler". Nach Roberts folgt ein zweiter, gleich geschätzter Erzähler, Rudolf Elcho, mit dem Roman „Die Pflicht des Starken", der mitten in das Leben der modernen Gegenwart hineingreift und ein soziales Bild von wahrhaft packender Wirkung entwirft. Die Redaktion will aber nicht nur durch die Romane fesseln: Gleiches Gewicht [illegible] auf die populär-wissenschaftlichen Artikel. Da ist ein frisch illustrirter Artikel über „Damenturnen", ein zweiter behandelt die „Bergkrystallsucher im Berner Oberland", ein dritter „Die Bergtour einer Frau" (die Besteigung des Winklerthurms durch Frau von Chelminsky); ein vierter, „Ein altes Künstlerheim", führt nach der lieblichen Fraueninsel im Chiemsee. Sensationell aber ist der Artikel: „Aus dem Tagebuche eines Gerichtschemikers", in dem der berühmte Berliner Gerichtschemiker Dr. Paul Jeserich zum ersten Male aus dem Schatze seiner Erfahrungen Mittheilungen macht und diese durch photographische Aufnahmen erläutert. Die große Extrakunstbeilage „Abendfrieden" von S. Barbudo ist von glänzender Wirkung. Eingerahmt giebt dieses Bild einen Wandschmuck von geradezu künstlerischem Werthe. Und ebenso ansprechend ist eine zweite farbige Kunstbeilage: „Beim Nestbau" von Alf. Schwartz, deren feiner Humor wohlthuend berührt. Natürlich fehlt die beliebte Gratisbeilage „Illustrirte Klassikerbibliothek" auch im neuen Jahrgange nicht. Sie bringt diesmal Eichendorffs Gedichte und wird damit viele neue Freunde werben. „Zur Guten Stunde" ist unseres Erachtens durch seinen künstlerischen, unterhaltenden und belehrenden Inhalt eines der ersten Bildungsmittel der Gegenwart, das zudem durch sehr mäßigen Preis — das Heft kostet nur 40 Pf. — erfreulicher Weise allen Kreisen zugänglich ist.

* Er ist da, der treffliche freisinnige Volkskalender für das Jahr 1896, der im Verlag des „Niederschlesischen Anzeiger" (Carl Flemming) in Glogau erscheinende „Kleine Wanderer", und freudig wird er überall da begrüßt werden, wo man ein freies Wort gerne vernimmt und wo man gute Volksbücher zu schätzen weiß. Voran prangen als wohlgelungene Titelbilder die Porträts des ersten Vizepräsidenten des Reichstages, des Abgeordneten Reinhart Schmidt Elberfeld, und des Abg. Dr. Paul Langerhans, eine lustig illustrirte Jahresrundschau erzählt in flottem Plauderton, was sich seit dem vorigen Erscheinen des „Kleinen Wanderer" in der Welt ereignet hat. Aber wir sehen da noch andere prächtige Sachen. Der Abg. Eugen Richter bricht in einem sehr bedeutsamen Aufsatz „Vom Stenographiren" eine scharfe Lanze für die allgemeine Einführung der Kurzschrift als Lehrfach und giebt dabei allerlei interessante Einzelheiten aus dem reichen Schatze seiner parlamentarischen Erfahrungen zum besten. Der Abg. Conrad Haußmann richtet ein markiges Wort „An die Jungen", und Albert Träger hat dem „Kl. W." ein schönes Gedicht zum Geleite mitgegeben. Daneben ist auch sonst für Belehrung und Unterhaltung in reichstem Maße gesorgt. Nichts fehlt, was in einen ordentlichen Kalender gehört: Wir finden da ein vollständiges Kalendarium, ein Verzeichniß der Märkte und Messen und eine Fülle von Notizen und Angaben, die im praktischen Leben von Nutzen sind. Eine spannende Erzählung ferner, lehrreiche Aufsätze, Räthsel, Heiteres, Haus- und Landwirthschaftliches u. a. m. geben dem „Kl. Wanderer" einen ebenso reichen wie fesselnden Inhalt. Dieses treffliche Volksbüchlein ist für den billigen Preis von 35 Pf. durch jede Buchhandlung oder direkt von der Verlagshandlung in Glogau zu beziehen.

* Die neue illustrirte Schiller-Biographie: Schiller, dem deutschen Volke dargestellt von Dr. J. Wychgram (Verlag von Velhagen u. Klasing in Bielefeld und Leipzig, 16 Lieferungen zu 60 Pfg.) liegt nunmehr vollständig vor und ist in allen Theilen das geworden, was sie zu werden versprach, ein nationales Prachtwerk, das einen Ehrenplatz in jedem deutschen Hause verdient. Zu einer ganz eigenartigen Erscheinung auf dem Gebiete der Schillerlitteratur wird das Werk auch durch die interessante Illustrirung, welche die schöne geschichtliche Darstellung durch eine solche Fülle authentischer Porträts und zeitgeschichtlicher Abbildungen, werthvoller Schriftproben und Briefe unterstützt, daß das ganze Zeitalter Schillers in einer Weise lebendig veranschaulicht wird, wie es durch das Wort allein nicht erreicht werden kann. In unserer Zeit, die sich dem Dichter des deutschen Idealismus wieder zuzuwenden beginnt, ist das schöne Werk eine ganz vortreffliche Gabe für jedes deutsche Haus mit heranwachsenden Söhnen und Töchtern.

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 12 Okt. **Zuckerbericht.**

Kornzucker exl. von 92°	11,55—11,75
Kornzucker exl. von 88 Proz. Rend.	11,00—11,15
" " 88 neues	11,05—11,20
Nachprodukte excl. 75 Prozent Rend.	7,70—8,70
Tendenz: matt.	
Brodraffinade I.	23,50
Brodraffinade II.	23,25
Gem. Raffinade mit Faß	23 75—24,00
Gem. Melis I. mit Faß	23,00—23,25
Tendenz: ruhig.	
Rohzucker I. Produkt Transito	
f. a. B. Hamburg per Okt.	10,70 Gd 10,77½ Br.
dto per Nov.-Dez.	10,87½ Gd. 10,90 Br.
dto " per Jan.-März	11,17½ bez. u. Br.
dto. per April-Mai	11,30 bez. u. Br.
Tendenz: flau.	

Breslau, 12. Okt. [Spiritusbericht.] Oktober 50er 52 90 M., 70er 32,80 M. Tendenz: unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 12. Okt. [Privat-Telegr. der „Pos. Ztg."] Dem „Vorwärts" zufolge wird welfischerseits eine aktenmäßige Darstellung der Affäre des Stralsunder Bankdirektors Berg beabsichtigt. Die widerrechtliche Entnahme einer großen Summe aus dem Welfenfonds sei zweifellos durch Bismarck erfolgt; auch sei diese pikante Angelegenheit nicht von bismarckscher, sondern von einer Seite, die mit ihm garnichts zu thun hatte, veröffentlicht worden. Nur sehr wenige hochgestellte Personen wußten darum. An der Spitze der Boetticherfreunde, die für den Bankdirektor Berg eine Subskription veranstalteten, stand Werner Siemens. Da die aufgebrachten Beträge nicht reichten, half Bismarck nach Rücksprache mit Bleichröder mittels Welfenfonds.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 12. Okt. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v.11.
Weizen ermattend		
do. Oktbr.	138 75	137 75
do. Mai	146 75	146 5
Roggen ermattend		
do. Oktbr.	114 —	114 25
do. Mai	122 50	122 25
Rüböl schwach		
do. Oktbr.	44 90	45 30
do. Mai	44 10	44 25

		N.v.11.
Spiritus schwach		
70er loko ohne Faß	34 20	34 30
70er Oktb.	37 40	37 50
70er Novbr.	37 10	37 10
70er Dezbr.	37 10	37 10
70er Januar	— —	— —
70er Mai	38 10	38 10
50er loko ohne Faß	— —	— —
Hafer		
do Oktbr.	114 50	114 25

Kündigung in **Roggen** 600 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,— Ltr. (50er) —,— Ltr.

Berlin, 12. Oktober **Schlußkurse.**

		N.v.11.
Weizen pr. Oktbr.	138 75	137 75
do. pr. Mai	146 50	146 50
Roggen pr. Oktbr.	114 —	114 25
do. pr. Mai	122 50	122 25
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)		N.v.11.
do. 70er loko ohne Faß	34 20	34 30
do. 70er Oktbr.	37 40	37 40
do. 70er Novbr.	37 20	37 10
do. 70er Dezmbr.	37 20	37 10
do. 70er Januar	— —	37 —
do. 70er Mai	38 20	38 10
do. 50er loko o. F.	— —	— —

		N.v.11
Dt. 3% Reichs-Anl.	99 10	99 70
Pr. 4% Konf. Anl.	105 —	105 —
do. 3½% "	104 —	104 —
Pos. 4% Pfandbrf.	101 —	101 —
do. 3½% do.	100 60	100 50
do. 4% Rentenb.	105 3	105 1[illegible]
do. 3½% do.	103 70	103 [illegible]
do. Prov.-Oblig.	101 6[illegible]	101 70
Neue Pos. Stadtanl.	101 90	101 90
Oesterr. Banknoten	169 80	169 5[illegible]
Oester. Silberrente	101 20	101 20

		N.v.11.
Russ. Banknoten	220 85	220 75
R. 4½% Bdk.-Pfb	103 50	103 50
Ungar. 4% Goldr.	103 10	103 20
do. 4% Kronenr	99 70	99 80
Oestrr. Kred.-Akt. ultimo	250 40	249 20
Lombarden ultimo	47 90	47 70
Disk.-Kommandit ultimo	229 10	229 20
Fondsstimmung behauptet		

		N.v.11
Ostpr. Südb. E. S. A	97 50	98 —
Mainz Ludwigshf. dt.	119 50	119 9
Marienb. Mlaw. do	86 20	86 2
Lux. Prinz Henry	81 20	81 2[illegible]
Poln. 4½% Pdbrf	68 75	68 75
Griech. 4% Goldr.	28 1[illegible]	28 2[illegible]
Italien. 4% Rente.	8[illegible] 50	89 25
do. 3% Eisenb.-Obl.	[illegible]4 60	54 90
Mexikaner A. 1890.	[illegible]6 40	9[illegible] 60
Russ. 4% Staatsr.	66 90	67 —
Rum. 4% Anl. 1890	89 90	90 25
Serb. Rente 1885	69 80	70 —
Türken-Loose	135 1	134 8[illegible]
Disk.-Kommandit.	227 6[illegible]	229 75
Pos. Prov. A. B	109 1[illegible]	109 —
Pos. Spritfabrik	169 90	— —
Schwarzkopf	263 6	265 25

		N.v.11.
Dortm. St.-Pr. La.	78 10	80 —
Gelsenkirch. Kohlen	185 6[illegible]	189 90
Inowrazl. Steinsalz	59 6	60 10
Chem. Fabrik Milch	134 —	135 —
Oberschl. Eis.-Ind. A	1[illegible]2 —	1[illegible]4 75
Hugger-Aktien	142 5	142 50
Chem. Fabr. Union	123 75	124 25
Ultimo:		
It. Mittelm. E. St. A.	95 30	95 —
Schweizer Centr.	138 75	139 60
Warschau-Wiener	269 9	270 —
Berl. Handelsgesell.	167 40	163 50
Deutsche Bank-Aktien	216 9	216 75
Königs- und Laurah.	153 60	154 90
Bochumer Gußstahl	175 10	[illegible]77 25
Pr. Consol. 3%	99 1[illegible]	99 60

Nachbörse: Kredit 250 40. Diskonto-Kommandit 229 10. Russ. Noten 220 50. Pos. 4% Pfandbr. 101 —. Br. 3½% Pos. Pfandbr. 100 50. Br.

Stettin, 12. Okt. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v.11
Weizen fest		
do. Okt.-Novbr	136 —	135 50
do. April-Mai	144 —	143 50
Roggen behauptet		
do. Okt.-Novbr.	117 50	117 —
do. April-Mai	122 —	122 —
Rüböl unverändert		
do. Oktbr.	44 —	44 —
do. April-Mai	44 20	44 20

		N.v.11.
Spiritus fester		
per loko 70er	33 80	33 50
Petroleum*)		
do. per loko	10 30	10 20

*) **Petroleum:** loko versteuert Usance $^{1}/_{4}$ Proz.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.